

Arbeit gestellt, keine kämpferische Position einnehmen, sondern im Schlepptau rückständiger Auffassungen hingen. Ein Abteilungsleiter z. B. schwankte zwischen der Auffassung des Sekretariats und der der Mitglieder seiner Abteilung, aber er führte über diese zweierlei Auffassungen in seiner Abteilung keine Aussprache herbei.

Wir haben diese Auseinandersetzung im Haus der Bezirksleitung im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Arbeitsplanes für das II. Quartal geführt. Wir können sagen, daß es jetzt unter den Mitarbeitern der Bezirksleitung einigermaßen klar ist, worauf es ankommt, und was geändert werden muß. Bei diesen Auseinandersetzungen tritt zum erstenmal auch die Grundorganisation bei der Bezirksleitung richtig in Erscheinung.

Die dritte Feststellung gilt für das Sekretariat der Bezirksleitung. Das Sekretariat hatte die erwähnten Fragen den Mitarbeitern zur Diskussion gestellt, die Auseinandersetzung herbeigeführt und die Orientierung gegeben. Jetzt erwarten die Mitarbeiter und besonders die Abteilungsleiter folgerichtig, daß die Sekretariatsmitglieder auch beispielhaft arbeiten. In einer Beratung mit den Abteilungsleitern wurde kritisch zu einigen Mängeln in der Anleitung der Abteilungen durch das Sekretariat Stellung genommen. So ergibt sich auch für die Sekretariatsmitglieder die Notwendigkeit, genaue Maßnahmen zur Aneignung

umfassender Kenntnisse auf den einzelnen Fachgebieten festzulegen und durchzuführen.

Ohne Zweifel gibt es in unserer Arbeit noch große Mängel und Schwierigkeiten. Was wir brauchen, ist in jedem Fall eine richtige Perspektive für die Lösung der Aufgaben. Mir scheint, daß einige Mitarbeiter des Zentralkomitees gerade dieses Moment in ihrer Arbeit mehr berücksichtigen und uns in den Bezirken größere Hilfe geben sollten. Die Beratungen beim ZK sind für uns sehr wertvoll, aber wir sind trotzdem nicht zufrieden. Es kann nicht ausreichend sein, wenn ein Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees in der Bezirksleitungssitzung zur Diskussion spricht. Wir sind z. B. in Landwirtschaftsfragen sehr oft heftig und mit Recht kritisiert worden. Seit Januar 1951 haben sich aber weder der Sekretär für Landwirtschaftsfragen beim ZK, noch der Abteilungsleiter einmal bei uns sehen lassen.

Man verlangt von mir auch mit Recht, daß ich regelmäßig die Kreisleitungen aufsuche und den Genossen helfe. Mit den Instruktoren des Zentralkomitees sieht es in der Regel aber so aus, daß sie kommen und Kader haben wollen; man kann nicht sagen, daß sie immer eine qualifizierte Hilfe geben. Aber diese Hilfe ist für uns sehr notwendig. Die Verbesserung der ständigen Hilfe durch das Zentralkomitee und durch seinen Apparat liegt uns also sehr am Herzen.

Bedeutung zu sehen. Ein Teil unserer Genossen begreift nicht, daß selbst hinter den statistischen Zahlen Menschen stehen, die diese Zahlen mit Leben erfüllen.

Die Bezirksparteikontrollkommission überprüfte z. B. die Parteiorganisation des Rates des Kreises Cottbus daraufhin, wie weit die Empfehlungen des ZK über die Auswertung der Parteiüberprüfung durchgeführt wurden. Dabei stellte sich heraus, daß die vorgedruckten statistischen Berichtsbogen mit der Abschlußanalyse jeder Grundorganisation dem jetzigen Kreissekretariat unbekannt waren. Auch die Mitglieder der Kreisleitung, die die Parteiüberprüfung mitgemacht und zum Teil in der Kreiskommission mitgearbeitet haben, kannten diese Berichte nicht. Die Berichtsbogen fanden sich nach längerem Suchen schließlich im Keller der Kreisleitung, wo sie offensichtlich nach Abschluß der Parteiüberprüfung „eingelagert“ worden waren.

Die verantwortlichen Genossen der Kreiskommission haben die Behandlung dieser wichtigen Parteidokumente nicht ernst genug genommen. Es waren keine ordnungsgemäßen Übergabeprotokolle aufzufinden. Im Sekretariat war nicht einmal bekannt, wie diese vorgedruckten statistischen Berichtsbogen aussehen und welchen Inhalt sie haben müssen. Das zeigt aber zugleich, daß die übergeordneten Parteileitungen, also die frühere Landesleitung Brandenburg sowie die jetzige Bezirksleitung Cottbus, ihre Kontrollpflicht über die Behandlung dieser wichtigen Dokumente sträflich vernachlässigt haben.

In der Unterschätzung der Bedeutung dieser Unterlagen ist eine der Ursachen dafür zu suchen, daß die Kreisleitung bei der Auswahl von Kadern Schwierigkeiten hat, denn wir haben keine Kenntnis über die Kader, die bei der Überprüfung im Jahre 1951 hervorgetreten sind. Vor uns steht jetzt die Aufgabe, diese Unterlagen auszuwerten, das heißt die während der Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten überall „entdeckten“ vorbildlichen Genossen zu schulen, zu befördern, um so die Grundlagen für den Aufbau von Perspektivplänen für die Entwicklung der Kader in den Fachabteilungen der Kreisleitung zu legen.

---

Genosse Erwin Baum, 1. Sekretär der Kreisleitung Cottbus

## **Parteidokumente sorgfältiger behandeln!**

Zur Organisationstechnik gehört u. a. die richtige Behandlung und Aufbewahrung von Parteidokumenten in der Kreisleitung und in den Grundorganisationen. Es ist klar, daß dort, wo die Parteidokumente sorglos behandelt werden, der Klassenfeind am ehesten versucht, in die Partei einzudringen, um von innen heraus Zersetzungsarbeit zu leisten.

So trat in einer Stadt im Kreis Cottbus ein aus Berlin-Charlottenburg (Westsektor) kommender, sehr fragwürdiger Mensch, — ausgestattet mit

einem Parteidokument —, stets als Funktionär unserer Partei auf und konnte eine gewisse Zeit sogar ohne Personalausweis sein Unwesen treiben. Durch die Wachsamkeit unserer Genossen in diesem Ort konnte dieses Element schließlich entlarvt und ihm das Parteidokument abgenommen werden.

Viele unserer Grundorganisationen sowie Mitarbeiter der Kreisleitungen betrachten die Organisationstechnik noch immer allzusehr als reines Zahlenmaterial, ohne dabei die politische